

Der Kontakt ist nie abgerissen

50 Bonner vom Kulturförderkreis Tannen-Busch-Dorf bei der Premiere des Kabarets „Die Bücherwürmer“ in Potsdam

Von Barbara Bönnemann

POTSDAM/TANNENBUSCH. Die Premiere von „Endlich wieder Platz im Kopf“ des Kabarets „Die Bücherwürmer“ im Potsdamer „Obelisk“ ist ausverkauft. Nahezu 50 Zuschauer sind extra aus Bonn angereist, organisiert vom dortigen „Kulturförderkreis Tannen-Busch-Dorf“. Zu dieser Begegnung hier wäre es nie gekommen, wenn es die „IFLA“ (International Federation of Library Association) nicht gäbe. In ihr treffen sich Vertreter von inzwischen 1 600 Bibliotheken aus 150 Ländern einmal im Jahr.

1981 fand dieses Treffen in Leipzig statt. Ronald Gohr, Mitbegründer der „Bücherwürmer“, war in Leipzig als Betreuer eingesetzt. Und Renate Döring – Leiterin der gerade eröffneten Bücherei in Bonn-Tannenbusch – vertrat dort ihren Chef, der nicht in die DDR reisen wollte.



Aus Tannenbusch und Buschdorf nach Potsdam: die Bonner Gruppe vor Schloss Sanssouci.

FOTO: PRIVAT

Seitdem ist der Kontakt zwischen Potsdam und Bonn nie abgebrochen. Vielleicht auch deswegen, weil Döring kurz vor dem Mauerbau die DDR verlassen hat und persönliche Kontakte zu den Menschen dort für sie besonders interessant waren. Als 1985 der „Kulturförderkreis Tannen-Busch-Dorf“ gegründet und die Stadtbücherei zu einem seiner Veranstaltungsorte wurde, war es selbstverständlich, dass auch „Die Bücherwürmer“ dort auftraten.

Der heute 50-jährige Gohr schildert die Entstehungsgeschichte des Kabarets: „Wir haben 1974 angefangen, uns im Jugendclub mit Büchern zu beschäftigen und uns mit Fragen der Zeit auseinanderzusetzen. Es wurden

heitere aber auch kritische Texte vorgelesen, später kam Musik dazu, und so entstand das Kabarett. Da alle Darsteller damals wie heute ausschließlich in ihrer Freizeit fürs Kabarett tätig sind, müssen die Programme zwei Jahre tragen.“ Seit 1987 ist Frank Rawel, Journalist beim RBB, ihr Autor. Er schrieb 1989 auch das „Potsdamer Polit-Püree“, eines von wenigen Programmen, das aufgrund der politischen Ereignisse ständig aktualisiert werden musste.

Als im November 1989 eine Bonner Jugend-Fachkräfte-Delegation im Rahmen der Städtepartnerschaft Bonn-Potsdam nach Potsdam fuhr, stand auch der Be-

such des Kabarets auf dem Programm. Der Leiter dieser 20-Personen-Gruppe, Hubert Goda, damals als Jugendpfleger auch zuständig für „Internationale Jugendarbeit“ in der Sowjetunion, DDR und Polen, erinnert sich: „Es war der 7. November. Als Vertreter der Patenstadt Bonn saßen wir bei der Veranstaltung in der ersten Reihe. Da kam Ronald Gohr nach vorne und sagte: Ich begrüße Sie ganz herzlich und kann Ihnen mitteilen, dass soeben der DDR-Ministerrat zurückgetreten ist!“

„Das Publikum hat diese Information natürlich als Gag aufgefasst; alle haben geklatscht und gelacht.“ Erst nach der Vorstel-

lung stellte sich dann heraus, dass das wirklich stimmte. Am Ende führte das sogar dazu, dass die DDR-Reiseleiterin, Ramona Kleber, mit den Bonnern als erste Potsdamerin in den Westen fahren konnte.

Im März 1990 kamen dann „Die Bücherwürmer“ zum ersten Mal nach Bonn, wo sie vor ausverkauften Häusern das Publikum begeisterten. „In dieser Wendezeit war man noch sehr neugierig aufeinander. Wir wären gerne auch einige Tage länger geblieben, aber wir wollten unbedingt an der ersten (und letzten!) »Freien Volkskammerwahl« am 18. März teilnehmen und mussten deshalb schnell

zurück“, erinnert sich Thomas Görner.

Der Kontakt besteht seitdem bis heute. Insgesamt acht Mal sind „Die Bücherwürmer“ mit ihren neuen Programmen nach Bonn gekommen. 1999, zu ihrem 25-jährigen Bestehen, sind sie sogar vom Bonner Bürgermeister empfangen worden. Aber ein Novum in den Beziehungen ist, dass sich nun die Bonner zum ersten Mal auf den Weg nach Potsdam gemacht haben, um bei der Premiere des Kabarets dabei zu sein. Außerdem wurden die Bonner von Ramona Kleber durch die Potsdamer Schlösser und Babelsberger Filmstudios geführt.

Ein Dank an Herrn Döring für das eindrucksvolle Foto